

Inhalt

1	Einleitung.....	11
2	Der ‚landschaftliche Blick‘.....	18
2.1	Neuzeitliche Veränderungen des Naturverständnisses als Grundlage für die Entstehung von ‚Landschaft‘	20
2.2	‚Landschaft‘ als neue Sichtweise – Ästhetischer und wissenschaftlicher Blick auf die Natur	26
2.2.1	Distanz zur Natur als Voraussetzung für die ästhetische Naturwahrnehmung.....	27
2.2.2	Entstehung von ‚Landschaft‘ auf der Suche nach der ganzen Natur – Neuzeitliche Wissenschaft als Gegen- satz von und Voraussetzung für ‚Landschaft‘	32
2.2.3	Verbindung von künstlerischem Subjekt und ‚Land- schaft‘ – Die ‚individualisierte Ganzheit‘ der ästheti- schen Naturerfahrung als Grundlage unterschiedlicher Bedeutungen von ‚Landschaft‘	34
3	Die Ruine als Vanitas-Symbol in der Barockmalerei.....	39
3.1	Natur im Barock – Die emblematische Landschaft.....	40
3.2	Die Ruine als ‚Übergangszeichen‘ in der barocken Landschaftsmalerei	47
4	Abgrenzung der aufklärerischen und romantischen Ruinenverwendung im Landschaftsgarten	56

5	Die aufklärerisch-klassische Ruine im Landschaftsgarten	62
5.1	Die aufklärerische Vorstellung einer ‚vernünftigen Natur‘ und deren Bedeutung für den Landschaftsgarten	63
5.1.1	Freiheit von der Natur und ‚vernünftige Natur‘	64
5.1.2	Das ‚Natürliche‘ in der Kunsttheorie – Der Landschafts- garten als Verbindung des aufklärerischen Landschafts- ideals und der Idee der Naturbeherrschung	66
5.2	Die ‚arkadische Landschaft‘ als Ausdruck des aufklärerisch- klassischen Harmonieideals im Landschaftsgarten	70
5.2.1	Die ‚vernünftige Natur‘ in der Landschaft – Erzieheri- sches Potential der Landschaft am Beispiel Rousseaus.....	71
5.2.2	Tahiti und die Antike als aufklärerische Ideale	73
5.2.3	Die antiken Ruinen in der Deutung der Klassik – Antike als Gesellschafts- und Kulturideal	75
5.2.4	Die ‚arkadische Landschaft‘ im aufklärerisch- klassischen Landschaftsgarten.....	79
5.3	Ruinen im aufklärerisch-klassischen Landschaftsgarten	84
6	Die Landschaft in der Romantik.....	91
6.1	Das künstlerische Subjekt der Romantik und die Natur	94
6.1.1	Die Rolle der Vernunft bzw. des Subjekts in Kants Begriff der ‚erhabenen Natur‘	95
6.1.2	Die transzendente Natur der Romantik	98
6.1.3	Die romantische ‚Gefühls‘-Ästhetik	102
6.2	Fern- und Nahlandschaft der Romantik.....	109
6.2.1	Die zwei Pole der Landschaft in der romantischen Ma- lerei als Ausdruck der ‚inneren Natur‘ des Menschen.....	109
6.2.2	Die Entstehung der romantischen Fernsehnsucht und deren Ausdruck in der Landschaftsdarstellung	111
6.2.3	Gefühl des Verlusts und der Zerrissenheit – Der romantische Schauer im Vergleich mit der aufklärerischen Erhabenheit.....	117

7	Die Bedeutung der Ruine in der Kunst der Romantik.....	123
7.1	Das Fragment der Ruine als Anstoß der romantischen Poesie	123
7.2	Die romantische Deutung der gotischen Ruine anhand verschiedener Theorien zur Wiederentdeckung der Gotik im 18. Jahrhundert.....	128
7.2.1	Gotik als Architekturform des Mittelalters – Romantisches Verlustgefühl gegenüber aufklärerischem Optimismus.....	129
7.2.2	Gotik als ‚natürlicher‘ Architekturstil – ‚Wunschgotik‘ und ‚Schauergotik‘	133
7.2.3	Gotik als nationales Symbol.....	140
8	Die romantische Ruine im Landschaftsgarten – Verbindung von Fernsehnsucht und Schauer	149
8.1	Die romantische Gartentheorie	150
8.2	Die Ruine als Teil der ‚Fernlandschaft‘	152
8.2.1	Zeitliche Distanzierung – Wunschepoche und Verfall.....	153
8.2.2	Räumliche Distanzierung	160
8.2.3	Ausstattung der Ruinen als Visualisierung der Fremde oder der Vergangenheit	170
8.3	Die Ruine als Teil der ‚Nahlandschaft‘	174
8.3.1	Die Ruine als Metapher der Vergänglichkeit – Melan- cholische Einkehr und Schrecken des Erhabenen	174
8.3.2	Düstere Ruinenlandschaft – Einsamkeit und Naturgewalt	181
8.3.3	‚Schauerliche‘ Innenausstattung.....	192
9	Zusammenfassung und Ausblick.....	198
10	Literatur	207
11	Abbildungsnachweis	215